

31.12.161 | Rt Dülletant (336)

Der sagemuwobene Lulu-Berg

Es gibt viele Menschen mit seltsamer Neigung,
die sehen als Ziel eine Gipfel-Besteigung.
Sie steigen und klettern, und sind sie erst oben,
dann werden sie Kraft und Geschicklichkeit loben.

Je höher der Berg, desto schöner die Sicht,
und ist's auch gefährlich, das stört sie meist nicht.
Dem Abgrund, den Wolken, dem Himmel so nah:
Begeistert und stolz steht ein Bergsteiger da.

Man ist bei der Auswahl der Berge oft eigen:
Wie schön ist's auf achttausend Meter zu steigen.
Berühmteste Kletterer oft man schon sah
In hauchdünner Luft im Himalaja.

Das Matterhorn, strahlender Berg in der Schweiz,
für Bergsteiger hat das besonderen Reiz.
Zur Zugspitze steigt man in Deutschland empor,
die hier man als höchsten der Berge erkor.

Im Norden, bei uns, kann man allenfalls locken
Im Harz mit dem Hexen begeisternden Brocken.
Doch hier spricht man heut' von der kleinen Stadt Peine,
auch da ist ein Berg, und Ihr wisst, was ich meine:

man kann, wenn man will, ihn von ferne schon seh'n,
bei Sonnenschein ist der Lulu-Berg ganz schön,
dann kann man sich auf seinen Gipfel bewegen,
doch ist er ganz reizlos bei Nebel und Regen,
und Aussicht, die hat man von oben dann keine.
Das ist sehr bedauerlich für die Stadt Peine.

Ein Berg ist's, von dem man im Reych hier gern spricht,
indessen: heute besing' ich ihn nicht!
Ihr Freunde, mich reizt der Lulu-Berg nicht sehr.
Ein anderer Gipfel zieht oft mich hierher,
Ihr lerntet seit vielen Jahrzehnten mich kennen,
doch will ich erneut meine Vorliebe nennen.

Ich lass vor der Stadt den Lulu-Berg drum stehen!
Hier komme ich her, um die Burgfrau'n zu sehen,
die sind - selbst bei Regen - der Sonnenschein
und werden es auch in der Zukunft noch sein,
und sie sind der wirkliche Höhepunkt, wenn sie
mich einladen, hier, ins Castellum Peinense!